

*Wohl mancher schloß die Augen schwer
und öffnet sie dem Licht nicht mehr.
Drum freue sich, wer neu belebt
den frischen Blick zur Sonn' erhebt!*

7. Zum Tagwerk.

Von Philipp Spitta.

Psalter und Harfe. 19. Auflage. Leipzig 1856. S. 51.

1. Gehe hin in Gottes Namen,
greif dein Werk mit Freuden an,
frühe säe deinen Samen!
Was getan ist, ist getan.
2. Sieh nicht aus nach dem Entfernten,
was dir nah liegt, mußt du tun;
säen mußt du, willst du ernten!
Nur die fleiß'ge Hand wird ruhn.
3. Müßigstehen ist gefährlich,
heilsam unverdroßner Fleiß,
und es steht dir abends ehrlich
an der Stirn des Tages Schweiß.
4. Weißt du auch nicht, was geraten
oder was mißlingen mag,
folgt doch allen guten Taten
Gottes Segen für dich nach.
5. Geh denn hin in Gottes Namen,
greif dein Werk mit Freuden an,
frühe säe deinen Samen!
Was getan ist, ist getan.

8. Beim Frühstück.

Von Hermann Wagner.

Herzblättchens Naturgeschichte. 1. Bdch. Glogau o. J. S. 6.

Die Kaffeebohnen kommen vom Kaffeestrauch. Die Kaffeesträucher wachsen weit von uns entfernt in heißen Ländern. Sie haben Blätter wie der Kirschbaum und kleine, weiße Blüten, die wunderschön riechen. Aus den Blüten werden rote Beeren, und in jeder Beere sind zwei Kerne: die Kaffeebohnen. Die Leute pflügen die Kaffeesträucher in großen Gärten und pflücken die Beeren ab, wenn sie reif sind.